

Vorlage an den Landrat

Titel: Bericht zum Postulat [2015-227](#) von Jürg Wiedemann, Grüne-
Unabhängige: «Didaktische Umpolung von Lehrpersonen»

Datum: 26. September 2017

Nummer: 2017-356

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

Vorlage an den Landrat

2017-356

Bericht zum Postulat 2015/227 von Jürg Wiedemann, Grüne-Unabhängige: «Didaktische Umpolung von Lehrpersonen»

vom 26. September 2017

1. Text des Postulats

Am 4. Juni 2015 reichte Jürg Wiedemann, Grüne-Unabhängige das Postulat 2015/227 «Didaktische Umpolung von Lehrpersonen» mit folgendem Wortlaut ein:

„Zurzeit werden die Fremdsprachenlehrpersonen, die künftig Englisch und Französisch unterrichten, zu einer fragwürdigen Weiterbildung verpflichtet. Während 24 Halbtagen sollen sie in das Konzept der beiden neuen Lehrmittel "Mille feuilles" () und "New World" eingeführt werden. Im August und September starten diverse Weiterbildungskurse. Die Kritik der Lehrpersonen sind teilweise heftig, wie das folgende exemplarische Schreiben einer Sekundarlehrerin zeigt, die seit Jahren erfolgreich und gemäss Aussagen von Schüler/-innen, Eltern und Schulleitungsmitgliedern äusserst kompetent und erfolgreich Französisch unterrichtet:*

"Didaktik der Mehrsprachigkeit"; damit ist die hochgelobte Bildungsharmonisierung in Baselland um eine Farce reicher geworden. Fremdsprachenlehrpersonen auf der Sekundarstufe I mit Universitätsabschluss werden im Giesskannenprinzip in eine knapp 100stündige Weiterbildung gezwungen, obwohl sie seit Jahren erfolgreich hochqualitative Arbeit im Schulzimmer oder als Praxislehrpersonen für Studierende leisten. Warum? Weil neue ideologisch geprägte Lehrmittel anstehen? Sie wären problemlos imstande, sich im Selbststudium in die vom Bildungsrat neu als allein selig machenden Lehrmittel "Mille feuilles" ("Clin d'oeil") und "New World" einzuarbeiten. Wozu also 24 Halbtage Weiterbildung? Diese neuen behördlich infiltrierten Lehrmittel folgen komplett der "Kompetenz-Ideologie": Wörter lernen, Grammatik, Systematik und Struktur werden plötzlich verteufelt, zwangloses Lernen im "Sprachbad" soll die Devise sein. Und das mit 3 x 45 Minuten pro Woche. Vielmehr geht es darum, flächendeckend dafür zu sorgen, dass sich fundierte Fremdsprachenlehrpersonen der von oben verordneten neuen Unterrichts-Ideologie zu beugen haben. (...) Und so werden trotz Finanzkrise Millionen für ein unausweichliches Bildungsfiasko verlockt, indem den Lehrpersonen (...) Bildungsfantasien eingeimpft werden sollen. Anstatt dass man die Lehrpersonen ihre Arbeit machen lässt, droht aber all denen, die dieses ideologische Umerziehungsprogramm ablehnen, ein Entzug ihrer Fremdsprachenklassen."

Unter den Fachexperten ist die Kritik besonders heftig: Von den methodisch gefärbten Lehrmitteln "Mille feuilles" und "New World", welche den Gedanken von Harnos überstrapazieren, versprechen sich die Verfechter der "Mehrsprachigkeitsdidaktik" den Schlüssel zu einer vermeintlich neuen und erfolgsgarantierten Lehr- und Lernmethode, basierend auf folgenden Eckwerten: Keine Berücksichtigung der Rechtschreibung, kein systematischer Aufbau eines gebräuchlichen und altersgerechten Wortschatzes, kein Erlernen der Grammatik als Basisstruktur der Sprache. Immer mehr Eltern und Fremdsprachenlehrpersonen beginnen sich dahingehend öffentlich zu äussern, dass viele Primarschüler/-innen ohne zeitintensive Unterstützung der Eltern in diesem kompetenzorientierten System überfordert und frustriert sind. Auf der Strecke bleibt auch die Chancengleichheit. Kürzlich teilte eine Primarlehrerin ihren Schützlingen kurz und bündig mit: "Das "Mille feuilles" finde ich auch nicht gut", sie verwende es aber, weil sie müsse.

AVS und Bildungsdirektion blenden diese Kritik offensichtlich aus. Munter sollen weiterhin alle Fremdsprachenlehrpersonen didaktisch umgepolt werden: Die nächsten - notabene Ressourcen intensiven und teuren - "Weiterbildungskurse" stehen nach den Sommerferien an.

Dabei gäbe es alternativ zahlreiche exzellente Lehrmittel aus dem englischsprachigen Raum, die unter Fremdsprachen-Lehrpersonen wegen ihrer klaren Strukturen sehr geschätzt werden. Die Lehrmittelkommission foutierte sich um Lehrmittel, die in den skandinavischen Ländern Usus sind, da sie eben nicht dogmatisch durchgeformt und blindlings einer Kompetenzorientierung folgen. Fachexperte Philipp Loretz, der an der Chichester School of English das Cambridge Certificate of Proficiency erlangte und wie wohl kein anderer die Fremdsprachenlehrmittel für das Fach Englisch beurteilen kann, bringt es auf den Punkt: "Einschlägige Lehrmittel aus dem Hause Oxford und Cambridge, welche sich seit Jahrzehnten auf dem internationalen Markt hervorragend behaupten, wurden gar nicht erst in Betracht gezogen - dies mit der lapidaren Begründung, dass sich diese Bücher an keinem Lehrplan, sondern an Zertifikaten orientierten und somit für unseren Kanton nicht in Frage kämen."¹

Wir bitten den Regierungsrat, die Stornierung der oben erwähnten aufwändigen und teuren Weiterbildungskurse im Zusammenhang mit den in breiten Fachkreisen kritisierten Fremdsprachenlehrmitteln "Mille feuilles" und "New Word" zu prüfen.

Der Vorstoss wurde am 25. Februar 2016 an den Regierungsrat überwiesen.

2. Einleitende Bemerkung

Das Französischlehrmittel für die Sekundarstufe I heisst *Clin d'oeil*. Es baut auf das ebenfalls vom Schulverlag entwickelte Lehrmittel *Mille feuilles* für die Primarstufe auf. Das Englischlehrmittel heisst sowohl für die Primar- als auch für die Sekundarschule *New World*; es wurde vom Klett und Balmer Verlag entwickelt. Diese Lehrmittel sind für den Kanton Basel-Landschaft vom Bildungsrat als obligatorische Lehrmittel für den Fremdsprachenunterricht der Primar- und Sekundarstufe I beschlossen worden. Dem Bildungsrat obliegt gemäss Art. 85 lit. c des kantonalen Bildungsgesetzes [\[SGS 640\]](#) der Beschluss von obligatorischen Lehrmitteln für die Volksschule.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Die funktionsbezogene Fortbildung für die Erteilung von Französisch- und Englischunterricht an der Sekundarstufe I stützt sich auf die Landratsbeschlüsse vom 10. Juni 2010 betreffend „Verpflichtungskredit für die Umsetzung des Sprachenkonzepts an der obligatorischen Schule – Einführung von Französisch ab 3. Klasse und von Englisch ab 5. Klasse der Primarschule“ (LRV [2009-312](#)). Der Kanton Basel-Landschaft wirkt damit am interkantonalen Projekt Passepartout mit und hat in dessen Rahmen mit Basel-Stadt, Solothurn, Bern, Fribourg und Wallis die Grundlagen für gemeinsame Stundentafeln, Lehrpläne, Lehrmittel, Anforderungsprofile sowie Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer entwickelt und koordiniert. Die Zusammenarbeit der sechs Kantone entlang der deutsch-französischen Sprachgrenze wurde in der Vereinbarung „Interkantonale Kooperation zur Einführung des Französischunterrichts ab dem 3. und des Englischunterrichts ab der 5. Klasse der Primarschule sowie zur gemeinsamen Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts“ von 2006 festgelegt; gemäss Nachtrag von 2013 gilt sie bis Sommer 2018.

Zu diesem Zeitpunkt werden bei der Überprüfung der von der EDK verabschiedeten Grundkompetenzen die ersten Ergebnisse zur Lernwirksamkeit des Sprachenkonzepts Passepartout für die Primarschule vorliegen. Die Wirkungsstudie für die Sekundarschule ist für Schuljahr 2020/21 vorgesehen, sodass eine Stellungnahme zu Passepartout erst nach Erscheinen des Schlussberichts im Sommer 2021 vorgenommen werden kann. Bis dahin und im Hinblick auf den – auch im Bereich der Fremdsprachen – angestrebten nahtlosen Übergang von der Primar- in die Sekundarschule will der Kanton Basel-Landschaft Passepartout weiterhin auf beiden Schulstufen fortsetzen.

¹ lvb inform 2014/15-02, S. 26-33:
http://www.lvb.ch/docs/magazin/2014_2015/02Dezember/26_New_World_ist_kein_Ei_des_Kolumbus_LVB_1415-02.pdf

Wo nötig und möglich wird eingegriffen und kantonale Anpassungen werden vorgenommen. Seit Einreichen des Postulats konnte im Auftrag des Regierungsrats bereits Einiges umgesetzt werden. Zum Beispiel wurde der Lehrplan Passepartout niveaudifferenziert in den Übergangslehrplan der Sekundarstufe I aufgenommen. Ebenso sind Anpassung am Kurskonzept der Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer für die Sekundarschule vorgenommen worden und deren Dauer gekürzt.

Studentafeln und Lehrpläne

Der Kanton Basel-Landschaft verfügt im Bereich der Fremdsprachen über eine laufbahnorientierte Studentafel wie auch einen laufbahnorientierten Lehrplan. Der vom Gesamtprojekt entwickelte Lehrplan Passepartout ab der 3. Klasse der Primarschule bis zur 3. Klasse der Sekundarschule ist in die aktuell geltenden Lehrpläne eingearbeitet. Spezifisch für den Kanton Basel-Landschaft ist der Passepartout-Lehrplan des Gesamtprojekts gemeinsam mit Fachpersonen aus der Praxis bzw. Fremdsprachenlehrpersonen aus dem Kanton Basel-Landschaft leistungsdifferenziert aufbereitet worden.

Lehrmittel und Zusatzmaterialien

Die im Postulat dargelegte Option, anstelle von *Mille Feuilles* und *New World* zertifikatsorientierte Lehrmittel zu verwenden, ist in allen Passepartout-Kantonen verworfen worden. Dies, weil sie aus fachdidaktischer Sicht eher für das kurzfristige Bestehen von Prüfungen bzw. den Erwerb von Zertifikaten, aber weniger für den inhalt- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht gemäss Passepartout und den geltenden Lehrplänen geeignet sind.

In allen sechs Passepartout-Kantonen liegen für die Erteilung von Französisch- und Englischunterricht an der Sekundarschule die laufbahn- und lehrplanorientierten Lehrmittel *Clin d'oeil* 7-9 des Schulverlag resp. *New World* 3-5 des Klett und Balmer Verlags vor. Wie seinerzeit die Lehrmittel *Mille feuilles* 1-6 und *New World* 1-2 für die Primarstufe werden auch jene für die Sekundarstufe I laufend evaluiert und aufgrund der Rückmeldungen der Praxistest-Lehrpersonen optimiert (z.B. Inhalts- und Themenauswahl, Aufgabenstellung). Als Folge der einjährigen Verzögerung bei der Einführung von Passepartout konnte der Kanton Basel-Landschaft keine Praxistestklassen aufbieten. Dafür stehen den hiesigen Sekundarlehrerinnen und -lehrern die Endfassungen der Lehrmittel sowie Zusatzmaterialien zur Verfügung. Letztere wurden jeweils auf Wunsch der Schulpraxis von den zuständigen Verlagen oder des Gesamtprojekts herausgegeben und stehen den Lehrerinnen und Lehrer auf den entsprechenden Plattformen der Verlage und/oder auf der Website Passepartout (www.passepartout-sprachen.ch) zur Verfügung. Diese Materialien werden in den Fortbildungskursen verwendet und das Amt für Volksschulen informiert im *info Musik- und Volksschulen* regelmässig zu Passepartout.

Methodisch-didaktische Fortbildung Sekundarstufe I

Die methodisch-didaktische Fortbildung dient der Erweiterung und Vertiefung des Repertoires der Sekundarlehrerinnen und -lehrer, um ihren bisherigen guten Fremdsprachenunterricht auf die veränderten Lernbedürfnisse und -möglichkeiten der gemäss neuem Fremdsprachenkonzept eintretenden Schülerinnen und Schüler aus der Primarschule abzustimmen.

Auf Grund von Erfahrungen in den Partnerkantonen und einer Zwischenevaluation bzw. Umfrage im Januar 2016 in den ersten methodisch-didaktischen Fortbildungskursen wurde die vom Postulanten in Frage gestellte Fortbildung angepasst. So dauert die Fortbildung neu 17 statt 24 Halbtage und ist spezifisch auf die Lehrmitteleinführung bzw. die Praxisorientierung ausgerichtet. Lehrpersonen, die nach 2012 ihr Fachstudium abgeschlossen haben, besuchen die Fortbildung weiterhin verkürzt.

Aufgrund der Änderungen betreffend Dauer, Konzept und Inhalte der methodisch-didaktischen Fortbildung für die Sekundarschule wurde das ursprüngliche „Reglement für die funktionsbezogene Fortbildung für die Erteilung von Französisch- und Englischunterricht an der Sekundarstufe I des Kantons Basel-Landschaft“ vom 29. Januar 2013 revidiert und durch das Folgereglement vom 19. April 2016 ersetzt. Für die Teilnehmenden der ersten Fortbildungskurse wurden Anpassungen in Bezug auf die Dauer der Fortbildung vorgenommen; nach Rücksprache mit der Kursleitung konnten sie ihre Ausbildung um 4 Halbtage verkürzen.

132 Sekundarlehrerinnen und -lehrer haben die Fortbildung im Schuljahr 2015/16 begonnen und im Juni 2017 abgeschlossen. Die ersten Kurse gemäss neuem Konzept haben 66 Sekundarlehrpersonen im 1. Quartal 2017 begonnen und schliessen im Juni 2018 ab. Die Kursdauer beträgt 8.5 Halbtage; 3.5 Tage erfolgen vor dem Unterrichten der Fremdsprache nach neuem Konzept, 5 Tage werden unterrichtsbegleitend absolviert. Gemäss Erhebungen bei den Schulleitungen werden bei einem dritten Durchlauf der Kurse noch ca. 40 Lehrpersonen die Fortbildung mit Start im 1. Quartal 2018 besuchen. Bis heute haben demnach mehr als die Hälfte der Fremdsprachenlehrpersonen der Sekundarstufe I die Fortbildung bereits vollständig absolviert.

Austausch und Kommunikation

Die Anpassung der methodisch-didaktischen Fortbildung für die Sekundarstufe I ist nur ein Beispiel für die laufenden Bestrebungen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, das Ziel eines abgestimmten und aufbauenden Unterrichts in Französisch und Englisch ab der Primarschule bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit in enger Zusammenarbeit mit der Schulpraxis und den Anspruchsgruppen zu erreichen. Unter der Leitung der Direktionsvorsteherin finden regelmässig ‚Austauschrunden Passepartout‘ mit Vertretungen der Amtlichen Kantonalkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer, des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland, des Verbands des Personals öffentlicher Dienste BL, des Schulleitungsverbandes und der Schulleitungskonferenzen der Primar- und Sekundarstufe I sowie der Kursleitung der Fortbildung und des Amts für Volksschulen statt. Die Kommunikation zu Passepartout wurde im Verlauf des letzten Jahres sowohl auf interkantonaler (Medienkonferenz, Hearing) als auch auf kantonaler Ebene deutlich verstärkt.

4. Fazit

Die Forderungen des Postulanten wurden mit der Veränderung des Kurskonzepts der methodisch-didaktischen Fortbildung für die Sekundarstufe I und der Inkraftsetzung des [Folgeentscheids „Reglement für die funktionsbezogene Fortbildung für die Erteilung von Französisch- und Englischunterricht an der Sekundarstufe I des Kantons Basel-Landschaft“](#) vom 19.4.2016 weitgehend erfüllt. Die methodisch-didaktische Fortbildung für die Sekundarschullehrpersonen wird gemäss angepasstem Konzept weitergeführt.

5. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, das Postulat 2015/227 von Jürg Wiedemann, Grüne-Unabhängige: «Didaktische Umpolung von Lehrpersonen» abzuschreiben.

Liestal, 26. September 2017

Im Namen des Regierungsrates

Die Vize-Präsidentin:

Monica Gschwind

Der Landschreiber:

Peter Vetter